

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 04.09.2016 über die ausgebliebene Berichterstattung des Beschlusses einer Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen vom 19.08.2016

In ihrer Programmbeschwerde vom 04.09.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die ausgebliebene Berichterstattung über den Beschluss einer Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen vom 19.08.2016 zur weltweiten atomaren Abrüstung. Sie unterstellen ARD-aktuell, das Thema wissentlich verschwiegen und damit gegen den Programmauftrag sowie die Programmrichtlinien im NDR-Staatsvertrag verstoßen zu haben.

Wie die Beschwerdeführer richtig angemerkt haben, handelt es sich bei o. g. Beschluss um eine unverbindliche Resolution einer UN-Arbeitsgruppe. Falsch allerdings ist ihre Annahme, dieses Argument „ziehe nicht“, wenn es um die Themenauswahl bei ARD-aktuell geht. Unsere Nachrichtenangebote unterliegen allesamt einem gewissen Zwang hinsichtlich ihres Umfangs. Wir sind daher gezwungen, Themen und ihre Bedeutung abzuwägen und zu gewichten, einzuordnen und gegebenenfalls auch zu kürzen. Würden wir dazu übergehen, Absichtserklärungen, unverbindliche Beschlüsse oder Verlautbarungen in unsere Angebote aufzunehmen, sprengte das unweigerlich deren Rahmen.

Atomare Abrüstung bleibt indes eines unserer Themen, ebenso wie Atomtests, wie die von Nordkorea. Bei der Auswahl unserer Themen lassen wir - entgegen der Unterstellung der Herren Klinkhammer und Bräutigam - größte Sorgfalt walten. Falsch ist auch die Annahme, die Chefredaktion sei hierbei alleinentscheidend. Vielmehr fallen die Entscheidungen für oder gegen ein Thema in den täglich mehrfach abgehaltenen Redaktionskonferenzen, an denen sich viele Redakteure beteiligen und die nicht selten geprägt sind von angeregten, mitunter auch kontroversen Debatten. Unterstellungen, wir folgten als Redaktion einer wie auch immer gearteten Weltanschauung, weisen wir daher ebenso entschieden zurück wie die Anschuldigung, gegen geltende Richtlinien verstoßen zu haben.

Christian Nitsche  
21.09.2016

